

Stromkosten: Wenn das Wohnzimmer zur Todesfalle wird

geschrieben von Admin | 2. Januar 2020

Während die rettungslos naiven deutschen Klimajugendlichen vom „Kampf gegen das böse Fossilkapital“ schwadronieren, zimmern die Großverdiener dieser Welt längst „grüne“ Kapitalallianzen, um aus dieser Entwicklung maximalen Profit herauszuholen. So koordinierte die „Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC)“ unlängst einen Appell an die Staats- und Regierungschefs der Welt, in dem 631 Großinvestoren eine schnelle CO₂-Bepreisung sowie das Aus für alle Kohlekraftwerke verlangten. Und für diejenigen Teile der Bevölkerung, die nichts mehr zahlen können, hat Deutschland eine spezielle Lösung parat – die Gasvergiftung in der eigenen Wohnung.

Im Rahmen ihrer Maßnahmen zur Klimarettung will die Regierung den Energieverbrauch Deutschlands drastisch reduzieren. In der ZDF-Nachrichtensendung „Heute“ vom 18.12.2019 (19.00 Uhr) wurde bekanntgegeben, dass der Energieverbrauch bis 2030 im Vergleich zu 2008 um 30 % verringert werden soll. Erreicht werden soll dies durch Verringerung des Verbrauchs der fossilen Energieträger Öl, Kohle und Gas sowie den Ausbau der „erneuerbaren“ Energien. Zu den Kosten wurde in der Sendung allerdings nichts gesagt.

Bild oben: Prof. Matthias Klingner vor der in der Sendung „Das Diesel-Desaster“ verwendeten Messapparatur (Screenshot: Autor)

Massive Preiserhöhungen zu erwarten

Diese Ankündigung bedeutet, dass auf die Bevölkerung massive Preiserhöhungen zukommen. Den größten Posten im Energieverbrauch deutscher Haushalte machen bekanntlich Heizung und Warmwasserbereitung aus – sie erreichen 85 bis 90 %, während die Elektrik vom Küchengerät und der Waschmaschine bis zur Beleuchtung und dem Fernseher nur auf 10 bis 15 % kommt. Um also 30 % einzusparen, bleibt eigentlich kaum eine andere Möglichkeit, als die Kosten für Heizung und Warmwasser drastisch zu senken – nur wie? Bei einem älteren Einfamilienhaus – und das ist ein Großteil der heute existierenden Häuser – kommen für eine komplette Außenhautdämmung samt Austausch der Fensterdichtungen und einer neuen Heizung schnell Beträge von 70.000 Euro oder noch mehr zusammen. Soviel Geld hat kaum ein Hausbesitzer mal so eben in der Hosentasche, vor allem auch, weil gerade in den älteren Gebäuden oft Rentner wohnen. Noch schlimmer sieht es für Mieter aus, denn nach der Sanierung des oft älteren Mitwohnungsbestandes sind dann Preiserhöhungen bei den Nebenkosten fällig, die mehr als nur saftig ausfallen dürften. Dabei sind die Mieten heutzutage sowieso schon so hoch, dass viele Mieter mit geringerem Einkommen sie kaum noch aufbringen können.

Strom wird zum Luxus

Zwar hat die Bunderegierung angekündigt, dass man die EEG-Umlage verringern wolle, doch kommt der Strom nach wie vor mehrheitlich aus konventionellen Kraftwerken, deren Kosten durch die CO₂-Bepreisung steigen werden. Dies, die mit dem Vorschlaghammer in den Markt geprügelte Elektromobilität sowie der weiter vorangetriebene Ausbau der Stromnetze werden den Strompreis weiter ansteigen lassen. Zu erwarten sind im Schnitt 5,5 %, in einzelnen Bundesländern jedoch deutlich mehr. Der Spitzenreiter mit 12,7 % sitzt ausgerechnet im sozial schwachen Bremen. Diese Teuerungswelle trifft vor allem die Ärmsten der Armen: Hartz-IV- Empfänger, Alleinerziehende, Rentner und kinderreiche Familien. Die Folge: Immer mehr Arme werden ihre Stromrechnungen nicht mehr zahlen können. Ihnen droht dann die Sperrung ihres Zählers.



Schon wenige Kerzen genügen, um den NO₂-Gehalt der Raumluft weit über den Grenzwert zu treiben (Screenshot: Autor)

Stromsperren bedeuten ein Martyrium

Die meisten bessersituierten Bürger haben kaum eine Vorstellung davon, was eine längere Stromsperre für die Betroffenen bedeutet. Das ist nicht mit den paar gemütlichen Stunden bei Kerzenschein zu vergleichen, die viele schon mal bei Stromausfall erlebt haben. Das bedeutet nicht nur den Ausfall von Licht, Fernsehen und elektrischen Geräten vom Staubsauger bis zur Küchen- und Waschmaschine, sondern meist auch den Totalausfall von Herd, Heizung und Warmwasser, und das oft über Wochen oder gar Monate. Das heißt: Kein Licht, Waschen mit kaltem Wasser, keine frische Wäsche, kein Kochherd. Und dies betrifft nicht nur erwachsene

Singles, sondern auch Familien mit kleinen Kindern. Man mag sich gar nicht vorstellen, wie eine Mutter unter solchen Umständen ein Baby durchbekommen soll. Um überhaupt etwas Wärme und Licht zu haben, um heizen zu können, bleibt diesen Menschen im Prinzip nur übrig, sich mit Kerzen, Campingkochern oder Gasheizgeräten zu behelfen. Den wenigsten Betroffenen ist dabei jedoch klar, dass sie sich damit in tödliche Gefahr begeben, denn mit den offenen Flammen holen sie sich nach einhelliger Meinung von Politik und Medien ein heimtückisches, tödliches Gas in ihre Wohnungen: NO_2 , auch bekannt als Stickstoffdioxid.



Noch schlimmer sind die NO_2 -Emissionen bei Einsatz eines zweiflammigen Gasherds. Hier wird der Grenzwert um mehr als das Dreißigfache überschritten (Screenshot: Autor)

Das Killergas NO_2 ...

Stickstoffdioxid ist nach der in Europa gesetzlich vorgeschriebenen Einstufung ein schädliches Gas, das schon in Konzentrationen ab $40 \mu\text{g}/\text{Kubikmeter}$ tödliche Wirkungen entfaltet. Diese Einschätzung findet sich in Stellungnahmen u.a. der Europäischen Umweltagentur (79.000 vorzeitige Todesfälle in 41 Ländern) sowie des Umweltbundesamtes (6.000 Todesfälle und eine Million Kranke durch Stickoxide in Deutschland). Die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie – die Berufsvereinigung der deutschen Lungenfachärzte – befürwortet sogar eine erhebliche Absenkung des Grenzwerts auf nur noch 20 oder $30 \mu\text{g}/\text{Kubikmeter}$. Deutsche Gerichte halten selbst geringfügige Überschreitungen des Grenzwerts von $40 \mu\text{g}/\text{Kubikmeter}$ für einen ausreichenden Grund, Städten Fahrverbote für ältere Diesel-Fahrzeuge aufzuerlegen, und auch der Europäische Gerichtshof hat kürzlich Frankreich wegen Überschreitungen verurteilt. Es kann also kein Zweifel daran bestehen, dass NO_2 amtlich als Killergas einzustufen ist und der Staat verpflichtet wäre, seine Bürger davor zu schützen. Andersherum ausgedrückt macht sich ein Staat, der es zulässt, dass Teile der Bevölkerung gezwungen werden, über längere Zeit erhöhte Mengen dieses Gases einzuatmen, der vorsätzlichen oder zumindest der

fahrlässigen Körperverletzung schuldig.

...kommt bei den Ärmsten rücksichtslos zum Einsatz

Die Hauptquelle für NO₂ sind jedoch nicht die Autos, sondern im Prinzip alle Verbrennungsprozesse von der Zigarette über die Kerze bis zum Gasherd. Und genau diesen Quellen werden diejenigen Bürger, denen der Zähler gesperrt wird, rücksichtslos ausgesetzt, wenn sie in ihrer dunklen und kalten Wohnung notgedrungen auch nur ein wenig Licht und Wärme haben wollen. Im Rahmen der Sendung „Das Diesel-Desaster“ im Ersten hat Professor Mathias Klingner vor laufender Kamera nachgewiesen, dass schon ein paar Kerzen genügen, um den NO₂-Gehalt der Raumluft nach kurzer Zeit auf mehr als 140 µg/Kubikmeter ansteigen zu lassen. Das ist das 3,5-fache des bereits als gesundheitsschädlich eingestuften Grenzwertes, der für den Aufenthalt auf der Straße gilt. Will man dann gar noch eine warme Mahlzeit auf zwei Gasflammen zubereiten, so schnellst dieser Wert auf mehr als 1.300 µg/Kubikmeter und somit mehr als das dreißigfache des Grenzwerts hoch. Noch schlimmer dürften sich gasbetriebene Heizgeräte auswirken, weil diese ja nicht nur vorübergehend, sondern praktisch rund um die Uhr betrieben werden. Und die giftgeschwängerte Luft zieht auch nicht ab, weil sich gerade diese Leute hüten werden, bei kaltem Wetter die Fenster zu öffnen. Und auch sämtliche elektrisch betriebenen Lüfter von der Dunstabzugshaube bis zur Toilette funktionieren ja nicht, wenn es keinen Strom gibt.

Der Staat treibt Arme in die Stromkostenfalle

Diese Situation wird sich durch die Preistreiberei der Politik in den nächsten Jahren noch drastisch verschärfen. Das kann man an der Tatsache ablesen, das 2018 zwar „nur“ 296.000 Haushalten der Strom abgedreht wurde, gleichzeitig jedoch insgesamt 4,9 Millionen Haushalten eine Sperrandrohung ins Haus flatterte. Für jeden gesperrten Haushalt gibt es demnach rund 16 weitere, die jetzt schon erhebliche Probleme haben, das Geld für die Stromrechnung zusammenzukratzen. Wenn jetzt alles, was mit Energie zu tun hat, deutlich teurer wird, droht hier ein Flächenbrand. Die Politik, die wissentlich und willentlich immer mehr Menschen in diese Armutsfalle treibt, wird sich früher oder später die Frage stellen lassen müssen, wieso sie es zulässt, dass man diese Menschen damit allein lässt, dass ihr Wohnzimmer zur Gaskammer wird. Die gleiche Frage ist auch den Kirchen und ihren karitativen Einrichtungen zu stellen, die sich vehement dafür einsetzen, immer mehr Flüchtlinge nach Deutschland zu holen, während man kein Wort darüber verliert, wie die eigene Bevölkerung derartig behandelt wird.

Quellen

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/klima-gipfel-was-grosse-investoren-gegen-den-klimawandel-tun-a-1301179.html>

<https://www.welt.de/wirtschaft/article203646250/Strompreise-2020-steigen-im-Schnitt-um-5-5-Prozent.html>

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/energie-versorger-schalten-weniger-haushalten-den-strom-ab-a-1293336.html>

<https://www.rnd.de/wirtschaft/es-geht-um-billionen-euro-wie-ein-allianz-vorstand-ein-gewaltiges-klima-bundnis-schmiedete-5DDCBI7H5RBUPKAZDBFWONJLYU.html>

<https://www.kesselheld.de/energieverbrauch/>

<https://www.mdr.de/wissen/umwelt/diesel-stickoxide-toeten-menschen100.html>

<https://www.eea.europa.eu/publications/air-quality-in-europe-2019>

<https://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/asthma/article/958683/umweltbundesamt-tausende-tote-million-krank-durch-stickoxide.html>